

Weidentipi-Bau an der KGS Diependahlstraße

Die offene Ganztagschule an der KGS Diependahlstraße in Stammheim war mit 30 Schülern in den Herbstferien im Bereich Naturschutz kreativ. Zusammen mit den Aktiven des BUND Köln wurde im Rahmen Projektes „Kompetenznetzwerk Schule als Garten“ ein Weidentipi gestaltet.

Für die Schüler war dies ein Naturerlebnis. Von der Beschaffung des lebendigen Baumaterials im Naturschutzgebiet bis hin zum Bau und Dekoration des Indianerzeltes, war für jeden etwas dabei. Schon im nächsten Jahr werden die Weidenruten Äste und Blätter bilden, so dass ein grünes Weidentipibauwerk wächst.

Gestartet wurde mit den Schülern der KGS Diependahlstraße am Montag, den 28. Oktober. In nur drei Tagen errichteten alle Beteiligten mit viel Engagement ein Weidenbauwerk. Der Weg zu den Kopfweiden führte uns durch den Schlosspark Stammheim zum Naturschutzgebiet Flittarder Rheinaue. Das Areal betreut der BUND Köln, der einen Pflegevertrag für dieses Gebiet mit der Stadt Köln unterhält, worunter auch der Pflegeschnitt der Weiden von Oktober bis März fällt. Das selbstständige Schneiden der Weidenruten war für die Schulkinder ein echtes Highlight und das Interesse für das Naturschutzgebiet wuchs während der Aktion.



Naturschutzgebiet Flittarder Rheinaue mit Kopfweiden



Schneiden der Weidenruten



Tragen der Weidenruten

Die 3-5 Meter langen Weidenruten und weiteres Weidenmaterial wurden tatkräftig von den Kindern und den Aktiven des BUND Köln gesammelt und zu der Schule in Stammheim getragen. Trotz eines flutartigen Regenfalles auf dem Rückweg entlang des Deiches, verloren die Kinder ihre Neugier und ihren Tatendrang nicht. „Das macht so Spaß, wir sind mittendrin, auch wenn wir alle so nass sind“ fand ein junges Mädchen.



Sammeln der Weidenruten



über den Deich zur Schule

Auf der Wiese neben dem Tipi-Standort wurden die gesammelten Weidenruten dann gemeinsam geschnitten, um für das Indianerzelt ein lebendiges, aber auch stabiles Baumaterial zu haben. Für das Weidentipi wurde ein Kreis von 2,8 Meter Durchmesser gezogen und bis zu 50 cm tief und 30 cm breit ausgehoben. In dem Graben sollten die Weidenruten ihren Platz finden. Beim Ausgraben des Erdbodens beteiligten sich die Schüler eifrig mit Spaten und Handschaufeln. Schotter und fester Lehm im Boden erschwerte das Ausheben, aber beim Arbeiten in und mit der Natur gehören Überraschungen immer dazu.



Abschneiden der Seitentriebe



Ausheben des Grabens

Die zahlreichen Regenwürmer im Boden wurden gesammelt und sorgsam zur Seite gelegt. Die Schülerinnen und Schüler entdeckten ihr Interesse an den biegsamen Weidenästen: Die Kinder gestalteten Tipi-Modelle in Pflanztöpfchen und prachttvolle Traumfänger, indem sie Material wie Federn, Wolle und Kastanien mit den Weidenruten verflochten. Die kleinen Kunstwerke nahmen sie begeistert mit nach Hause. Auch für Schwertkämpfe eignen sich die Äste.



Traumfänger gestalten



Weidenruten platzieren

Die Schulkinder konnten den Bau ihres Weidentipis kaum noch abwarten und ihr Einsatz beim Aufstellen und Zusammenbinden der Weidenäste als Kegel war begeistert. Als krönender Abschluss wurde dem Tipi der letzte Schliff gegeben, indem dünnere Weiden eingeflochten und der Innenraum mit Blättern und Weiden ausgelegt wurde. Man merkte sofort, dass die Kinder sich in ihrem selbsterschaffenen Indianerzelt sehr wohl fühlten. So entstand ein kleiner Naturort, der für die Schüler noch oft Möglichkeiten zur Entspannung, Naturbeobachtung und zum Spielen bieten wird.



gemütliches Weidentipi



Weidentipi-Modelle in Pflanztöpfchen



fertiges Weidentipibauwerk



Text: S. Ricke, U. Härtling, P. Mülbredt; Bilder: P. Mülbredt

Kompetenznetzwerk Schule als Garten

Gabriele Falk: gabriele.falk@bund.net

Peter Mülbredt: peter.muelbredt@bund.net

Internet: http://www.bund-koeln.de/arbeitskreise_und_projekte/kompetenznetzwerk_schule_als_garten/